

der Bundestag nur für die in mehreren Staaten bereits angeordnete Kriegsbereitschaft aus. — Von Berlin ward wie früher nach Wien und London so jetzt auch nach Paris ein außerordentlicher Abgesandter in der Person des Generals v. Bedell geschickt. — Die bayerische zweite Kammer, die schon bei anderen Gelegenheiten ihre Unabhängigkeit gezeigt hatte, verwarf ein neues beschränkendes Wahlgesetz. — In der Schweiz glaubte die Polizei, dem bekannten italienischen Flüchtling Mazzini auf der Spur zu sein; sie verhaftete auch wirklich einen Fremden, den sie für Mazzini hielt, der sich aber bald als ein Amerikaner Phillips auswies und für die unberechtigte Verhaftung 25,000 Frs. Entschädigung forderte, worin er von dem amerikanischen Gesandten unterstützt wurde, nachher aber sich mit 2000 Frs. abfinden ließ. — Zur Beilegung des Streites zwischen der Schweiz und Oesterreich und zur Aufhebung der gegen den Kanton Tessin von Oesterreich angeordneten Grenzsperrungen finden in Mailand Konferenzen statt. — Von Frankreich aus fanden starke Nachsendungen von Truppen nach der Krim statt, auch ein Theil der Garde wurde dahin eingeschifft und, um den Abgang zu decken, eine neue Aushebung von 140,000 Mann anbefohlen. Auch ein neues Anlehen von 500 Millionen Frs. zur Bestreitung der Kriegskosten wurde abgeschlossen. — Die steigende Erbitterung gegen das englische Ministerium fand auch im englischen Parlamente Ausdruck; der Abgeordnete Roebuck beantragte einen Untersuchungsausschuss wegen der Kriegsführung in der Krim, und obgleich sich die Minister widersetzen, so wurde der Antrag doch mit der großen Mehrheit von 157 Stimmen angenommen, worauf das Ministerium, aus dem schon kurz vorher Lord John Russell ausgeschieden war, abtrat, aber durch Lord Palmerston nur mit Ausschließung des bisherigen Premiers Lord Aberdeen und des Kriegsministers Herzog von Newcastle neugebildet ward. — Die seit einiger Zeit mit Sardinien in Geheim eingeleiteten Unterhandlungen führten dazu, daß sich dieser Staat verpflichtete, den Engländern ein Hilfskorps von 15,000 Mann zu stellen. — Rußland, das fortwährend kräftige Anstrengungen machte, sich der Feinde zu erwehren, gab zur Vermehrung seiner Geldmittel 12 Mill. neues Papiergeld aus. Durch häufige nächtliche Ausfälle aus Sebastopol suchten die Russen die Belagerungsarbeiten der Engländer und Franzosen zu stören und deren durch Krankheit und übertriebene Anstrengungen ohnehin sehr gelichteten Truppen zu ermüden. Auf beiden Seiten ward bei diesen Ausfällen mit großer Tapferkeit gekämpft. Auch der Befehlshaber der französischen Flotte im schwarzen Meere, Admiral Hamelin, legte gleich seinem englischen Kollegen den Befehl nieder, den der Admiral Bruat übernahm. — Während österreichische Truppen die Donaufürstenthümer besetzt hielten, und die Türken zur Unthätigkeit gezwungen waren, gingen plötzlich an der untern Donau leichte russische Truppen auf das rechte Ufer und machten einen kurzen Einfall in die von Truppen entblößte Dobrudscha. — Nicht bloß in Europa, auch in Nordamerika herrschte ein anhaltend strenger Winter und verursachte namentlich den Neueingewanderten, die sich noch nicht vollständig hatten einrichten können, große Noth. — Am 28. ward die Eisenbahn über die Landenge von Panama eröffnet. An diesem Tage fuhr zum erstenmale ein Dampfzug von Aspinwall am mexikanischen Meerbusen in 260 Minuten bis Panama am stillen Ozean.

Februar. Wie in anderen deutschen Bundesstaaten ward auch im Königreich Sachsen das vom Bundestag erlassene Press- und Vereinsgesetz publizirt; doch ward dadurch

nichts geändert, da die vom Bundestage angeordneten Beschränkungen bereits in Sachsen bestanden. Aus einer an die Stände gelangten Mittheilung ersehen wir, daß das Königreich Sachsen 54 Millionen Staatsschulden hat, worunter 7 Mill. unverzinsliche Kassenbillets. — In der Stadt Magdeburg trug seit alten Zeiten bei Feuerbrünsten das Bürgerlöschkorps als Erkennungszeichen rothe Kokarden; „aus bewegenden Gründen“ wurde ihnen befohlen, dies Erkennungszeichen fernerhin nicht mehr zu tragen. — Die bayerische zweite Kammer bewilligte statt des vom Kriegsminister geforderten Credits von 15 Mill. Gulden zur Kriegsbereitschaft des bayerischen Heeres nur 6½ Mill. — Nach den dem Bundestage vorgelegten Tabellen umfaßt das deutsche Bundesheer 525,037 Mann mit 1162 Geschützen: eine bedeutende Macht, wenn unter einbeittlicher Leitung! — An des Admiral Navier's Stelle, der — wie er behauptet, durch die Schuld des englischen Ministeriums den von ihm gehegten Erwartungen nicht entsprochen hatte, erhielt der Kontreadmiral Dundas, nicht zu verwechseln mit dem Vizeadmiral gleichen Namens, der bisher im schwarzen Meere befehligt hatte, den Oberbefehl über die englische Ostseeflotte. Aus dem nur eben erst neuangebildeten englischen Ministerium traten wieder mehrere Mitglieder aus, die sich mit dem von Roebuck beantragten Untersuchungsausschusse über den Krimfeldzug und die Heeresverwaltung nicht befreundeten konnten. Ihre Stellen wurden durch Lord John Russell als Kolonialminister und andere Anhänger Lord Palmerstons besetzt. Bevor aber Lord Russell sein Ministerium übernahm, ging er erst als außerordentlicher Bevollmächtigter nach Wien, wo die Großmächte mit Ausschluß Preußens erfolglose Friedenskonferenzen hielten. — Wie ernst es trotz diplomatischer Friedensversicherungen dem Kaiser Nikolaus mit dem Kriege war, beweist ein kaiserliches Manifest, das die Volksbewaffnung im ganzen Reiche anordnet. — Omer Pascha hatte sich mit einem Theile seiner Armee nach der Krim eingeschifft und Eupatoria schnell besetzt. Dort ward er am 27. von russischer Uebermacht heftig angegriffen, schlug aber die Russen zurück. In der Nacht vom 24. zum 25. unternahmen die Allirten einen Sturm auf eine neuerbaute russische Redoute, wurden jedoch mit großem Verluste zurückgetrieben. Der Stillstand in den Erfolgen des Belagerungsheeres und die dadurch unter den Soldaten hervorgerufene Unzufriedenheit weckten in Louis Napoleon den Gedanken, auf kurze Zeit selbst nach der Krim zu gehen. Obgleich die englische Meuterung damit nicht einverstanden war, auch die eigenen Umgebungen des Kaisers abrietben, ließ dieser doch die Vorbereitungen treffen. Ueber diese Vorbereitungen hinaus ist aber die Reise auch nie gediehen. —

März. Mitten unter den ernstesten Kriegswirren und den vielleicht nicht überall gleich ernst gemeinten Vorbereitungen zu den Wiener Friedenskonferenzen wurde die Welt überrascht durch die Nachricht von dem am 2. erfolgten plötzlichen Tode des Kaisers Nikolaus. Sein ältester Sohn bestieg als Alexander II. den Thron der russischen Czaren. Im Gange der russischen Politik ward durch dieses unerwartete Ereigniß nichts geändert. Die erste Maßregel des neuen Kaisers war, daß er den Fürsten Menschikoff, der seiner Aufgabe wohl nicht gewachsen war, vom Oberbefehl in der Krim abrief und diesen dem Fürsten Gortschakoff übertrug. Doch ward behauptet, daß diese Maßregel noch vom Kaiser Nikolaus angeordnet gewesen sei. Am 22. und 23. machten die Allirten Versuche, ein unter dem Namen des Malachoffthurmes